

**Laudatio von Jury-Mitglied Paul-Josef Raue,
Chefredakteur der Braunschweiger Zeitung, Wolfsburger Nachrichten
und der Salzgitter Zeitung**

Wer jung ist, sagen wir: 12, 13 Jahre jung, hat mehr Fragen als Antworten. Die meisten Fragen drehen sich ums eigene Leben, das „Ich“ steht in der Wörter-Hitparade oben, gefolgt vom „Wir“ der Clique. Was macht man mit seinen Fragen

- zur ersten Liebe,
- zur Unzufriedenheit mit sich selbst,
- zum Besprühen von Hauswänden,
- zum Einzelkind, das man nicht sein möchte,
- zu Menschen, die anders sind, behindert beispielsweise - oder die aus einem anderen Land kommen
- zur Arbeit, die man später vielleicht nicht bekommt oder die keinen Spaß machen wird

Ja, und dann stellt die Lehrerin in der Schule noch die Frage:

Ist es nicht auch eine wichtige Frage, wie haltet Ihr Jungen es mit diesem Land, mit Deutschland?

Und haben Fragen wie zur Liebe, zum Einzelkind und zu Deutschland überhaupt etwas miteinander zu tun? Ist das eine nicht Privat, das andere Politik?

Also – was macht man mit all diesen Fragen. Man kann eine Technik nutzen, die seit Jahrhunderten erprobt und als nützlich getestet ist: Man liest, was andere denken; man denkt selber weiter, spricht vielleicht noch mit anderen – und schreibt es auf, zum Beispiel für einen Wettbewerb.

Bei solch einem Wettbewerb kann es exzellente Antworten geben, nicht nur im Jahr 2009, sondern auch vor genau 225 Jahren, als in Berlin eine Zeitschrift, die Berlinische Monatsschrift, die beste Antwort suchte auf die Frage: „Was ist Aufklärung?“

Die beste Antwort, bis heute unübertroffen, lieferte ein Philosoph aus dem Osten:

„Habe Mut, Dich Deines eigenen Verstandes zu bedienen!“

Der Philosoph war Immanuel Kant. Seine Maxime, höchst verständlich formuliert, ist auch die Maxime von 27 Schülern in Südhessen, die sich in bester Tradition der Aufklärung des eigenen Verstandes bedienten. Sie schauten sich Anzeigen der Kampagne „Du bist Deutschland!“ an, aber nicht als Konsumenten, als Voyeure, sondern als kritische Beobachter. Sie fragten sich: Was haben ein Bild und ein Text in einer Anzeige mit meinem Leben zu tun?

Bediene Dich Deines eigenen Verstandes – wenn Du beispielsweise eine Anzeige liest mit folgendem Text:

„Du sollst ein Einzelkind bleiben. Du kannst auch mit dem dicken Paul von gegenüber spielen. Oder mit Tante Friede, wenn sie zu Besuch kommt. Oder mit dem Dackel von Gerkens? Wäre doch auch eine supertolle Möglichkeit. Aber darauf hattest Du keine Lust. Deswegen hast Du jetzt eine Schwester.“

Bedient sich ein 12-jähriges Einzelkind seines Verstandes und schreibt seine Gedanken auf, dann wird es ernst in Deutschland, etwa so:

„Wie viele Argumente habe ich schon von meinen Eltern gehört:

- „Wir wollen dir unsere ganze Liebe geben!“

- „Wir haben nicht genug Zeit für noch ein Kind!“

- „Wir haben nicht genug Geld, wir können uns nicht noch ein Kind leisten!“

- „Dir geht es doch gut, du bekommst doch alles, was du willst!“

Aber..., ich wollte eine Schwester, und die bekam ich nicht. War es ihnen (gemeint sind die Eltern) vielleicht nur zu viel Stress? Dabei würde ich ihnen doch mithelfen. Ich beschloss, für meine Eltern einen ‚Abend zu zweit‘ zu organisieren, vielleicht würde das ja helfen, dass mein größter Wunsch doch noch in Erfüllung gehen könnte!“

Die Schüler machen sich Gedanken, ihre Gedanken über Behinderte,

über die deutsche Sprache („Was nicht so toll ist, dass wir so viele Worte aus dem Englischen benutzen“),

über die Zukunft: „Werden wir genug in der Schule lernen, um für einen Job vorbereitet zu sein?“

über die Liebe und die unvermeidlichen Krabbeltiere im Bauch: „Vielleicht fangen einige von uns etwas zu früh mit dem Verlieben an?“

über Ausländer, die von einem heiligen Tier erzählen, der Spinne des Propheten.

27 Schülerinnen und Schüler erklärten zu Beginn des Projekts: „Wir lesen fast keine Zeitung.“ Und dann lesen sie und bekommen augenfällig eine Lust am Schreiben von Artikeln. Nachdenken, Lesen und Schreiben gehören zusammen, das erfahren junge Leute ganz schnell, wenn man sie nur lässt.

Sie verbinden ihr persönliches Leben mit den Gedanken an die Zukunft unseres Landes, verbinden Privates mit Politik und geben eine vielstimmige Antwort auf die Frage: „Sind wir Deutschland?“

Es hat Spaß gemacht, darüber nachzudenken, sagen sie –oder wie der Philosoph formuliert: Sich seines eigenen Verstandes zu bedienen.

Es war für die Jury eine Freude, die Texte der 27 Schülerinnen und Schüler der Klasse 6 F der Martin-Niemöller-Gesamtschule in Riedstadt-Goddelau zu lesen. Wir gratulieren Euch und Eurer Lehrerin, Frau Bartl, zum ersten Platz – den Herr Staatsminister aus gutem Grund zweimal verleihen darf – zunächst an die Gesamtschüler aus Südhessen.